

1965

W

ohnbe-
völkerung
Liechten-
steins:
19304.

Gründung des Vereins «Welt
und Heimat» (5.3.).

Erweiterung der Kollegial-
regierung auf den Regierungs-
chef und vier Regierungsräte.

Der Vizeregierungschef erhält die
bis dahin fehlende Stimm-
berechtigung in den
Regierungssitzungen (18.3.).

Die Vaterländische Union
nominiert nach dem Rücktritt von
Josef Büchel Dr. Alfred Hilbe als
Regierungschef-Stellvertreter,
Andreas Vogt als Regierungsrat
(16.6.).

Die Stimmbürger befürworten
eine Initiative betreffend eine
Revision des Gesetzes über die
Familien- und Kinderzulagen
(26./27.6.).

die «Christlich-soziale Volkspartei» (die Roten) und die «Fortschrittliche Bürgerpartei» (die Schwarzen) entstanden – die Parteien sind die direkte Frucht der Demokratisierung in Liechtenstein. Die Vertreter der Volkspartei, geführt vom dominierenden Wilhelm Beck, waren bedacht auf Ausbau der Volksrechte, Besserstellung des «kleinen Mannes» und Beteiligung der Liechtensteiner an Verwaltung und Regierung. Man wollte die Loslösung von Österreich.

Politische Veränderungen 1921–1928

Die Bedingungen änderten sich unter dem Druck der Beck-Gruppe rasch: Landesverweser Imhof trat zurück (1917), die von den Volkspartei-Delegierten Wilhelm Beck, Gustav Schädler und Anton Walser ausgehandelten Schlossabmachungen (September 1920) führten zur Verfassung vom 5. Oktober 1921. In den Landtagswahlen 1922 erzielte die Volkspartei eine Zweidrittelmehrheit. Landtagspräsident wurde Wilhelm Beck, Regierungschef Gustav Schädler. Reformen begannen, und unter der Federführung Becks wurden grundlegende Gesetzeswerke geschaffen. Stichworte sind: Steuergesetz, Volksrechtgesetz (1922), Gründung des Lawenawerkes, Schaffung eines Kranken-, Alters und Invalidenfonds, Zollanschlussvertrag mit der Schweiz (1923), Einführung des Schweizer Frankens (1924), Personen- und Gesellschaftsrecht, Staatsgerichtshofgesetz (1925), 1927 das Gesetz über Treuunternehmen. Ein Zeitgenosse stellte fest: «Es darf heute gesagt sein, dass durch die gezielte Schaffenskraft von Dr. Wilhelm Beck der Staat zu sicheren Einnahmen kam, das ausländische Kapital gewann Vertrauen zur Gesetzgebung des Landes, dadurch konnte das Land selbst wirtschaftlich aufbauen».

Krisen und Umsturz 1928

Die beiden Jahre 1927 und 1928 waren von Krisen überschattet, die schliesslich zur Ablösung der Volksparteimehrheit, zum Regierungsantritt der Bürgerpartei